Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 81

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 2. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 1. Februar. Der König hat den bisherigen Superintendenten Gutschmidt in Rügenwalde zum Konsistorialrath, den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Königsberg Dr. Dorner zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät derselben Universität, und den bisherigen Bibliothekar der Paulinischen Bibliothek zu Münster, Dr. Gerhard zum Bibliothekar der Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i. Pr. ernannt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. Febr. In die vielen Paragraphen, die komplizirten Bestimmungen und die zahlreichen offenbaren Lücken des Altersversicherungsgesetzes kann man sich schwer hineinfinden, noch schwerer aber in manche amtliche Erläuterungen zu diesem Gesetz. Hier seien zwei Beispiele angeführt. Nach dem Gesetz (§ 1) blieb dunkel, ob die Kellner versicherungspflichtig seien oder nicht. Oder vielmehr, nach dem Wortlaut des § 1 sind sie nicht versicherungspflichtig, aber als die Absicht des Gesetzes wurde gemuthmaßt, daß sie versicherungspflichtig seien. Nun handelte es sich darum, dies auf dem Wege der Interpretation in das Gesetz hineinzubringen. Allerdings eine schwierige Aufgabe, aber konnte sie wirklich nicht besser gelöst werden, als in folgender amtlichen Erläuterung? „Als Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes ist Derjenige anzusehen, für dessen Rechnung der Lohn gezahlt wird. Dies trifft auch dann zu, wenn die den Lohn oder Gehalt darstellenden Beträge von Seiten Dritter gezahlt werden, sofern nur die Arbeiter etwa auf diese Bezüge von dem Arbeitgeber als Entgelt der ihm geleisteten Arbeit verwiesen sind. Dies gilt beispielsweise von Kellnern, welche auf Trinkgelder der Gäste angewiesen sind, von Arbeitern 2c. in Betrieben des Reichs, des Staats oder der Kommunalverwaltungen, welche auf Gebühren angewiesen sind. Derartige Personen sind also versicherungspflichtig." Der Ausdruck „für dessen Rechnung" bedeutet nach deutschem Sprach-Gebrauch soviel wie: auf dessen Kosten, aus dessen Tasche. Arbeitgeber ist (oder heißt wenigstens) der, aus dessen Tasche der Lohn gezahlt wird. Und das soll nun auch dann zutreffen, wenn aus den Taschen von Dritten der Lohn gezahlt wird?! Etwas Unverständlicheres ist uns selten zu Gesicht gekommen. Das zweite Beispiel, das wir anführen wollen, ist von dem ersten Beamten der Versicherungsanstalt Berlin geliefert. Da wird erläutert: „Nach § 1 des Alters- und Invaliditätsgesetzes beginnt die Versicherungspflicht vom vollendeten 16. Lebensjahre ab. Das 16. Lebensjahr aber ist mit Beginn des Tages vollendet, an welchem Jemand nach dem allgemeinen Sprachgebrauche seinen 16. Geburtstag hat; denn dann hat er 16. Lebensjahre hinter sich. Wer also am 1. März 1875 geboren ist, wird am 1. März 1891 versicherungspflichtig, nicht etwa, wie vielfach angenommen wird, am 1. März 1892. Es ist uns noch nie Jemand vorgekommen, der unter dem vollendeten 16. Lebensjahr die Zurücklegung von 17 Lebensjahren verstanden hätte. Aber gerade der Ausdruck, mit welchem hier ein klarer und der Erläuterung nicht bedürftiger Ausdruck erklärt werden soll, wird sehr verschieden angewandt. Bei dem Ausdruck „sechzehnter Geburtstag" zählen Manche den eigentlichen Geburtstag als ersten mit. Das ist zwar irrig, aber es geschieht doch, und darum ist die Erklärung keine. Etwas weniger Erläuterung wäre hier besser. — — Im Köthener Lehrerseminar haben eine Anzahl von Zöglingen durch „sozialdemokratische Umtriebe" die Einleitung einer Untersuchung nöthig gemacht. Wie wir erfahren, wird an dem Köthener Seminar tüchtig Volkswirthschaftslehre, mit prononcirt antisozialdemokratischer Spitze, getrieben. Da hat man also deutlich und an einem thatsächlichen Beispiel die Folge des volkswirthschaftlichen Unterrichts, durch den der Sozialdemokratie wirksam entgegengetreten werden soll. Es gehört zu solchem Unterricht viel nationalökonomische Schulung, ein Wissensgrad, wie er nur wenigen Schulmännern eigen ist. Untüchtige Lehrer erreichen das gerade Gegentheil des Angestrebten. (Das Vorstehende war schon geschrieben, als uns eine Zuschrift in der „Köthenschen Zeitung" zu Gesicht kam, in welcher der Direktor des Seminars das oben Mitgetheilte auch seinerseits feststellt und entschuldigend meint, durch „bloße" Belehrung über volkswirthschaftliche Fragen könne der Seminarunterricht die sozialdemokratischen Irrthümer nicht überwinden.)

— Wißmanns Thätigkeit endigt der „Frankf. Ztg." zufolge bestimmt am 1. April. Dann tritt Frhr. v. Soden sein Amt als Gouverneur an. Bezüglich der Stellung, welche Dr. Karl Peters zugedacht ist — man bezeichnet ihn als Vize-Gouverneur von Ost-Afrika — wird den „Hamb. Nachr." in einem Berliner Briefe, welcher sich des Längeren mit den afrikanischen Angelegenheiten beschäftigt, u. A. Folgendes geschrieben:

Die Nachricht, daß Dr. Peters zum Stellvertreter des Gouverneurs in Ost-Afrika, Frhrn. v. Soden, in Aussicht genommen oder bereits ernannt sei, hat in Kolonialkreisen überrascht. Dr. Peters wollte, nachdem er seinen Vortrag in Hamburg gehalten hatte, zu demselben Zweck bald darauf nach mehreren Orten Schottlands, Edinburg, Glasgow und Dundee, anscheinend auch nach London, später nach Antwerpen reisen, auch mehreren Kommers-Einladungen Folge leisten. Gegen Ende Februar oder Anfang März beabsichtigt er sich mit Herrn v. Soden als dessen Stellvertreter nach Afrika zu begeben. Ueber die Grenzen seiner Zuständigkeit oder den ihm zugewiesenen Wirkungskreis wird Näheres wohl bald bekannt werden. Wie übrigens aus einem in diesen Tagen veröffentlichten Brief Emin Paschas an Dr. Peters erkennbar ist, hat Emin das deutsch-englische Abkommen beachtet, ist auch der Instruktion wegen seiner Rückkehr nachgekommen. Dadurch scheint die schon früher erwähnte Annahme bestätigt, daß der seiner Zeit vielbesprochene Gegensatz zwischen ihm und Wißmann größtentheils auf Mißverständnissen (!) beruhte. Was Herrn v. Wißmann betrifft, so nimmt man als sicher an, daß er in Afrika bleiben und für die Indienststellungen seines Dampfers auf dem Viktoria-Nyanza Sorge tragen wird.

Nach der „Kreuzztg." soll Peters dagegen nicht zum Vize-Gouverneur von Ost-Afrika ausersehen sein, sondern einer zweiten größeren Expedition nach den ostafrikanischen Seen beigegeben werden, was einem von beiden Seiten ausgesprochenen Wunsche entspreche. Der Expedition dürfte eine ganze Kompagnie der Schutztruppe beigegeben werden. Die Schaffung einer Vize-Gouverneurstelle in Ost-Afrika sei überhaupt nicht vorgesehen.

— Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" bringt eine Erwiderung auf den Artikel der „Hamburger Nachrichten", in welchem ausgeführt war, daß der Tarifvertrag mit Oesterreich-Ungarn ein Eingriff in die innere wirthschaftliche Gesetzgebung des deutschen Reiches wäre. Es stellt sich hierbei so, als ob der Artikel geistiges Eigenthum der „Hamburger Nachrichten" wäre und führt Folgendes aus:

Die „Hamburger Nachrichten" vergäßen ganz, daß Fürst Bismarck, für welchen zu kämpfen sie vorgäben, selber den Wunsch nach einem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn hegte. Schon dies allein beweise, daß die Voraussetzung, die politischen Auslassungen der „Hamburger Nachrichten" seien von dem Fürsten Bismarck inspirirt, eine falsche sei. Am allerwenigsten aber würde Fürst Bismarck, zu dessen größten Ruhmesthaten die Herstellung des österreichisch-deutschen Bündnisses gehöre, sich herbeilassen, zwischen beiden Reichen Mißtrauen zu erwecken. Die „Hamburger Nachrichten" arbeiteten, den Nimbus benutzend, den ihnen einige Unterredungen ihres Chefredakteurs mit dem Fürsten Bismarck verschafft hätten, auf eigene Faust, und man sollte nicht hinter Allem, was in ihren Spalten steht, die Anschauungen des großen Staatsmannes suchen, man würde diesem damit bitter Unrecht thun.

Wenn das die wahre Meinung des „Fremdenblattes" wäre, so kennt es den „großen Staatsmann" schlecht, denn wer mit der Schreib- und Sprechweise des Fürsten Bismarck einigermaßen vertraut ist, für den kann es nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß diese Artikel den „Hamb. Nachr." bis ins Einzelne vom Fürsten Bismarck entweder diktirt oder inspirirt sind. Das Redaktionspersonal der „Hamb. Nachr." besitzt schwerlich die erforderlichen Fähigkeiten, um solche Artikel zu schreiben.

— Die „Konf. Korresp." giebt sich dem undankbaren Geschäfte hin, zu beweisen, daß Alles, was seit des Fürsten Bismarck Rücktritt geschehen ist, eigentlich schon von dem Fürsten Reichskanzler geplant gewesen sei. Das Blatt schreibt beispielsweise:

Bekanntlich hat, lange bevor an den Rücktritt des alten Kanzlers gedacht wurde, Graf Herbert Bismarck im Reichstage erklärt, daß die Beziehungen mit der Schweiz wieder die früheren, freundschaftlichen geworden seien, und diese Erklärung ist im Berner Bundesrath eben so formell bestätigt worden. Der Niederlassungsvertrag aber ist, das wurde der eidgenössischen Regierung von Schweizern Blättern sogar vorgeworfen, in dem vom Fürsten Bismarck angestrebten Sinne erneuert worden.

Mit „bekanntlich" werden gemeinhin Erklärungen über Dinge eingeleitet, welche man weder kennt, noch beweisen kann. Thatsächlich hat Graf Herbert Bismarck, ganz im Einvernehmen mit seinem Vater, ausgeführt, daß die Erneuerung des Niederlassungsvertrages überflüssig sei, und thatsächlich hat auch der neue Vertrag diejenige Deutung des Fremdenrechtes verworfen, welche Fürst Bismarck in dem Falle Wohlgemuth versucht hatte. Die „Konf. Korr." meint auch in der Aenderung der Politik der Polenausweisungen und des Paßzwanges keinen neuen Kurs sehen zu dürfen und fährt fort:

„Den theilweisen Fortfall der offiziösen Presse, der indessen doch wohl nicht so radikal ist, wie jetzt die Freisinnigen zu glauben vorgeben, bedauern wir, eben weil dadurch den freisinnigen „Verhetzungen" ein allzu weiter Spielraum gelassen ist; was aber die Strafanträge des Reichskanzlers betrifft, so möchten wir die Freisinnigen fragen, ob sie uns einen einzigen Fall nennen können, in welchem von ihrer Presse Herrn v. Caprivi derartige Gehässigkeiten an den Kopf geschleudert wurden, wie das gegenüber dem Fürsten Bismarck früher täglich geschah, und welcher zur Stellung von Strafanträgen Veranlassung geben könnte.

Die „Konf. Korr." scheint offenbar nicht zu wissen, in welchem Tone Fürst Bismarck die freisinnige Presse herausforderte, und — wie er Strafanträge auch gegen gut konservative Männer richtete, unter denen nur der Landrath von Diest-Daber genannt sei, der wegen „Bismarck-Beleidigung" mehrere Monate im Gefängniß sitzen mußte. Herrn von Caprivi „gehässig" zu behandeln, hat die freisinnige Presse gar keinen Anlaß. Im Uebrigen hoffen wir, daß er ein scharfes Urtheil auch vertragen werde, wenn es einmal gegen die Form verstoßen sollte.

— In der Residenz Neustrelitz ist, wie der „Kreuzzeitung" berichtet wird, Kaisers Geburtstag auch diesmal wieder amtlich nicht gefeiert worden, mit Ausnahme von Seiten des Militärs. Da ein evangelischer Gottesdienst an dem Tage nicht stattfand, so nahmen die Offiziere an dem katholischen Gottesdienst in Neustrelitz theil.

— Aus Ostpreußen, 30. Januar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das stolze Siegesbewußtsein, mit welchem unsere Agrarier in die Agitation für die unbedingte Aufrechterhaltung der jetzigen Schutzzölle eintraten, fängt an, einer gewissen Niedergeschlagenheit Platz zu machen, die Schlagworte vom Ruin der Landwirthschaft wollen unter den Landwirthen keinen Glauben mehr finden. Die neuesten Abstimmungen mehrerer Kreisvereine über die Schutzzollfrage beweisen dieses. In Angerburg beschloß man einstimmig: „Da die Landwirthschaft Ostpreußens von der bestehenden Schutzpolitik wenig Nutzen hat, erklärt sich die Versammlung für eine Ermäßigung auf 3½ M. bei gleichzeitiger Herabsetzung der Industriezölle. Auf die Abänderung der Zucker- und Branntweinsteuer-Gesetzgebung ist in der Richtung zu wirken, daß die durch diese Gesetze auf Kosten der Allgemeinheit den Produzenten zufallenden Vortheile durch Exportprämien und Kontingent beseitigt werden." Andere Städte Masurens faßten ähnliche Beschlüsse.

Worms, 31. Jan. Hier ist die Frage der Errichtung einer unter Verwaltung der Stadt stehenden Apotheke in Anregung gebracht worden.

Hamburg, 31. Jan. In einer Versammlung der Heizer und Trimmer wurde mit großer Majorität die Fortsetzung des seit einiger Zeit unternommenen Streiks beschlossen. — Die Elbe ist nahezu eisfrei, die Passage unbehindert.

Witterungsbericht

für die Woche vom 2. bis 9. Februar.

[Nachdruck verboten.]

(O.-K.) Welches ist die meteorologische Bedeutung der „Kalender-Nonen" des Alterthums? — Die Griechen, welche durchgehends nach Mondjahren rechneten, theilten das Jahr mit seinen 12 Mondumläufen in 3 Jahreszeiten, darum die Dreizahl der Horen, und jeden einzelnen Mondumlauf nach den 4 Mondphasen in 4 Perioden. Der Neumondstermin trug bei den Römern die Bezeichnung Calendae, daher der Name Kalender, der Vollmond die Bezeichnung Idus; als Bezeichnungen für das erste und das letzte Mondviertel bediente man sich vermuthlich der Namen Idos und Idolum. Die Grenzscheide aber zwischen den einzelnen, jenen vier Phasen entsprechenden Zeit- und Witterungs-Perioden waren die Nonae. An diesen Nonenterminen erleidet aber der Gang des Luftdrucks jedesmal einen Umsturz, weil innerhalb der gemäßigten Erdzonen die Neumonds- und Vollmondsperioden stets mit fallendem Luftdruck, die beiden Viertelsperioden hingegen stets mit steigendem Luftdruck anheben und enden. So war z. B. der Gang des Barometers an den drei Nonenterminen, welche die vier Witterungsperioden des Januar-Mondes von einander abgrenzten, diesmal in Deutschland von folgender Beschaffenheit: a) beim ersten Nonentermine vom 13. zum 14. Januar durchaus fallend, aber vom 14. bis 17. ganz vorwiegend steigend; b) beim zweiten: vom 19. bis 20. vorwiegend steigend, aber vom 20. auf den 21. durchweg fallend; c) beim dritten: vom 28. zum 29. vorwiegend fallend, aber vom 29. zum 30. steigend. — Da sonach vom 29. Januar bis 5. Februar, während der jetzigen Viertelsperiode, steigender Luftdruck vorherrschen wird, so dürfte um den Neumondstermin ein kräftiger, neue Schneestürme bringender Wetterumschlag erfolgen.

Lokales.

Posen, den 2. Februar.

—a. **Eissprengungen.** Die städtische Feuerwehr wird heute mit dem Sprengen des Eises auf der Warthe unmittelbar oberhalb der Eisenbahnbrücke der Posen-Bromberger Eisenbahn beginnen. Die Sprengung des Eises unterhalb bis 200 Meter hinter der Großen Schleuse wurde durch Pioniere bewirkt.

—a. **Grundstücksverkauf.** Das Grundstück Lindenstraße Nr. 3, bisher dem Stadtrath Herrn W. Kantorowicz gehörig, ist für den Preis von 84 350 Mark an den Essigfabrikanten Herrn Baszynski verkauft worden.

—a. **Straßenanfall.** Am Sonnabend Abend 10½ Uhr wurden die Tischlergesellen T. und R. in der Wasserstraße von einem Zigarrenarbeiter angefallen und mit einem Messer verwundet. T. erhielt Messerstiche an der linken Kopfseite und an der rechten Hand, wogegen R. nur leicht an der linken Hand verletzt wurde. Der Thäter hat die Flucht ergriffen.

—a. **Aus dem Polizeibericht vom Sonnabend.** Verhaftet wurden 14 Personen wegen Bettelns und 2 Personen wegen Obdachlosigkeit. — Gestohlen wurde in der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. aus einem verschlossenen Keller in der Halbdorfstraße mittelst Nachschlüssels ½ Zentner Kartoffeln und ein Topf mit sauren Gurken; ferner am 31. v. Mts. einer Wittwe in der Klosterstraße aus unverschlossener Wohnung ein schwarzer Düffelmantel. — Verloren wurde am 25. v. Mts. auf der St. Martinstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 6,50 M. — Fuhrunfälle: Auf

der Petristraße brach am Sonnabend Nachmittag an einem mit Eis beladenen Wagen ein Rad, wodurch der Fuhrverkehr eine Viertelstunde lang gehemmt war; desgleichen brach Vormittags an einem mit Eisen beladenen Wagen in der Neuenstraße die Hinterachse. Der Verkehr war nicht behindert.

— a. **Aus dem Polizeibericht vom Sonntag.** Verhaftet wurde ein Hilfsbremser, weil derselbe in der Mühlenstraße durch überlautes Schreien und Schimpfen die nächtliche Ruhe störte; bei seiner Verhaftung leistete er den heftigsten Widerstand und beleidigte den städtischen Wächter; ein Arbeiter wegen Belästigung des Publikums an der Pferdebahnhaltestelle am Wilhelmsplatz; ein Bettler. — Gestohlen wurden in letzter Zeit auf dem hiesigen Zentralbahnhofe eine Anzahl Messinghähne zur Dampfheizung an den Personenwagen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn,** 30. Jan. [Zur angeblichen Verseuchung der russischen Schweine.] Die hiesige „Ostd. Ztg." hält gegenüber einer Berichtigung des Regierungspräsidenten von Massenbach in Marienwerder ihre Angabe, es hätten sich unter den hier eingeführten russischen Schweinen keine „verseuchten" Transporte befunden, aufrecht. Das Blatt erfährt noch aus sicherer Quelle, daß seit dem 19. Dezember 1890 bis heute 1604 russische Schweine im Schlachthaus geschlachtet sind, davon waren 80 finnig und 4 trichinös. Das Blatt sagt noch: Daß unter den russischen Schweinen sich auch finnige bezw. trichinenhaltige befunden haben, ist richtig. Die deutschen Schweine sind hiervon aber auch nicht verschont, diese Krankheiten sind nicht ansteckend, sie gelten unseres Wissens auch nicht als „Seuchen", um so weniger, wenn die Zahl der kranken Thiere so verhältnißmäßig gering ist, wie in diesem Falle. Wir sind der Meinung, daß auch bei den deutschen Schweinen das Verhältniß kein viel größeres ist. Unter Seuchen haben wir selbstverständlich nur ansteckende Krankheiten verstanden, wie dies wohl allgemein gilt; daß die russischen Schweine nicht ganz frei von Trichinen und Finnen sein würden, so wenig wie die deutschen Schweine frei davon sind, konnte man wohl annehmen.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 31. Jan. Die General-Zoll-Kommission trat heute Vormittag unter dem Vorsitze Meline's zu einer Sitzung zusammen und unterzog den Bericht des Referenten Pièrre Legrand der Prüfung. Zölle von 30 resp. 36 Franks wurden angenommen auf Phantasiepapier, desgleichen im Prinzipe Zölle von 12,50 Franks und resp. 15 Frks. auf Papier und Karten mit mechanischen Arrangements. Der Zoll von Frks. auf Papiersorten geringerer Güte, von 50 Franks, auf Druckpapier für Zeitungen und gewöhnliche Buchausgaben wurde bestätigt. Die Kommission nahm ferner Zölle an von 15 resp. 18 Franks auf Formpapier, von 12,50 Franks auf rohes und gepreßtes Kartonpapier, von 16 Franks auf geschnittenes oder zusammengefügtes Kartonpapier, von 36 resp. 45 Franks, auf zu Büchsenform zusammengefügtes Kartonpapier, von 70 Franks auf Albums und verzierte Kartonnagen. Für Gegenstände aus Cellulose wurde eine neue Gruppe mit Zöllen von 16 resp. 20,50 Franks, von 60 resp. 200 und von 250 Franks gebildet. Für Drucksachen aller Art, soweit dieselben keine Bücher sind, wurden Zölle von 80 resp. 100 Franks angenommen.

** **Paris,** 31. Januar. Die Zollkommission hat in der heutigen Sitzung die Zollfreiheit für Journale und periodisch erscheinende Publikationen beschlossen, welche ohne Kreuzband von der Post expedirt werden. Ferner wurden noch folgende Zollsätze festgestellt: auf Etiquette und Zeichnungen aller Art in Schwarz auf nicht glasirtem Papier, Pappe und Kartonpapier 80 beziehungsweise 100 Frcs.; auf glasirtem Material 100 bezw. 150 Frcs., aufgeklebt auf nicht glasirtem Kartonpapier 20 bezw. 25 Frcs., auf glasirtem 25 bezw. 30 Frcs. Für in Farben oder Gold gedruckte Etiquette oder Zeichnungen auf nicht glasirtem Papier, Pappe oder Kartonpapier wurde ein Zoll von 240 bezw. 300 Frcs. beschlossen, auf glasirtem Material 250 bezw. 280 Frcs. Geographische Karten werden mit einem Zoll von 80 bezw. 100 Frcs. belegt. Die Kommission beschloß ferner einen Zoll von 12,50 bezw. 18 Frcs. auf Musikalien und Notenpapier, sowie denselben Zollsatz auf nicht-illustrirte Bücher; ferner einen Zoll von 80 bezw. 100 Frcs. für illustrirte Bücher.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 2. Februar.

Des heutigen Feiertags, theils auch des schlechten Wetters wegen, war die gesammte Zufuhr sowie das übrige Angebot nicht von Belang. Der Ztr. Roggen 8—8,25 M., Hafer 6,75—7 M., Seradella 5 M. Der Ztr. Kartoffel 2,25 M. Die Mandel Eier 1,10 M. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Geflügel unverändert. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 30 Stück. Der Ztr. lebend Gewicht 38—40 M. Jungschweine nnd Ferkel fehlten gänzlich. Kälber 10 Stück, pro Pfd. lebend Gewicht 28—34 Pf. Fettschafe und Rinder nicht aufgetrieben. Auf dem Fischmarkt hatten sich nur einige Fischer und zwar mit geringen Angeboten eingefunden; die meisten Fische waren tod. Das Pfd. lebende Hechte bis 65 Pf., Karpfen 80 Pf., Barsche und Karauschen 50—55 Pf., Schleie 50—55 Pf., Bleie 35—40 Pf., Welse fehlten. Das Pfd. Weißfische 25—35 Pf. Todte Fische bedeutend billiger. Zander 40—50 Pf. Fleischmarkt: Das Pfd. Schweinefleisch 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Rindfleisch 40—60 Pf., Speck 75—80 Pf., Schmalz 60 Pf. Sapiehaplatz: 1 Hase 2—3,25 M., 1 Gans 4—8,50 M., das Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—60 Pf., 1 Paar geschlachtete und gereinigte fette Enten 3,75—4,25 M., 1 Paar Hühner 2—3,50 M., 1 Puthahn 6—9 M., 1 Puthenne 4,50—5 M., 1 Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 1—1,10 M. Das Pfd. Tischbutter 1,1,10 M., Natur-, Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Wrucken, rothe Rüben, weißes und blaues Kraut zu unveränderten Preisen. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Die Mandel grüne Heringe 40—45 Pf.

Marktberichte.

O. Z. **Stettin,** 31. Jan. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft war in der vergangenen Woche ruhiger und kam es nur in Petroleum zu größeren Umsätzen.

Kaffee. Auch während der verflossenen Woche bewirkten die anhaltend kleinen Zufuhren in Rio und Santos eine weitere Preissteigerung an allen Märkten und schließt Newyork 20 pts., Rio 100 Reis und Santos 350 Reis gegen die Vorwoche höher. An unserem Platze bleibt die Stimmung animirt, der Abzug nach dem Inlande ist recht befriedigend. Unser Markt schließt sehr fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 110 bis 120 Pfg., Menado und braun Preanger 118 bis 130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 116—121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 106 bis 109 Pf., do. grün bis ff. grün 106 bis 108 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 107—111 Pfg., do. grün bis ff. grün 105 bis 107 Pfg., Campinas superior 96 bis 102 Pfg., do. gut reell 92 bis 95 Pfg., do. ordinär 77 bis 85 Pfg., Rio superior 95—97 Pfg., do. gut reell 89—92 Pfg., do. ordinär 76 bis 86 Pfg. Alles transito.

Hering. Das Geschäft in schottischen Heringen nahm diese Woche einen guten Fortgang, ohne daß sich die Frage für die eine oder andere Sorte besonders lebhaft zeigte. Ihlen, Mixed und Tornbellies sind schon jetzt so gut wie geräumt. Crownfulls wurden mit 35—36 M., ungestempelte Fulls mit 33—35 M., Crownmatfulls mit 28½ bis 29 M., Medium Fulls mit 28—28½ M., unversteuert bezahlt. — In norwegischen Fettheringen haben ferner gute Umsätze stattgefunden; MK ist nahezu geräumt, auch von KKK und KK ist der Vorrath beschränkt. Preise stellten sich heute für KKK auf 31 bis 33 M., KK 31—32½ M., K 25 bis 27 M., MK 20—22 M. unversteuert. Schwedische Heringe gehen anhaltend gut ab zu Preisen von 27—30 M., Fulls 22—24 M., für Medium Fulls, 15 bis 17 M. für Ihlen, alles per unversteuerte Tonne. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 21. bis 27. Januar 5251 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. bis 27. Januar 16 729 Tonnen, gegen 16 731 To. in 1890, 15 353 To. in 1889, 18 016 To. in 1888 und 19 031 To. in 1887 in gleichen Zeitraum.

** **Berlin,** 31. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr ein langsames Geschäft. Die alten Preise sind behauptet, nur Schweinefleisch verhielt sich etwas nachgebend. Wild und Geflügel. Zufuhren nur mäßig, das Geschäft wieder flau. Preise mit Mühe behauptet. Fische. Zufuhren russischer Fische bedeutend, sonst ungenügend. Lebhaftes Geschäft zu befriedigenden Preisen. Butter und Käse. Ruhig. Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Mäßige Zufuhr. Das Geschäft ist in allen Artikeln schwach. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 40—56, Hammelfleisch Ia 54—58, IIa 45—52, Schweinefleisch 52—57, Bakonier do. 49—50 M., serbisches do. — bis — M., russisches 47—48 M., galizisches 48—50 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 Pf., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,35, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Damwild 0,35—0,45, Rehwild Ia. do. 0,60—0,75, IIa. do. 0,50, Wildschweine 30—40 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. — Pf. Hasen Prima 2,20—2,60 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 6,50 M., Enten 1 bis 1,75 M., Puten —, Hühner, alte — M., do. junge Tauben — M. Buchthühner — M., Perlhühner — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,60—0,75 M., per Stück IIa 1,10—1,60 M., Hühner Ia pr. Stück 1,30—1,60, IIa 0,90—1,20 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,35 bis 0,60 M., Puten pr. ½ Kilo 0,55—0,60 M.

Amtlicher Marktbericht
der Marktkommission in der Stadt Posen
vom 2. Februar 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	16	70	—	—	16	55
	niedrigster		—	—	16	40	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Richt-		—	—	—	—	—	—	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		5	—	4	20	4	60	Rind. Nieren-							
Rindfl. v. d.								talg		1	—	—	80	—	90
Keule v. 1 kg		1	20	1	10	1	15	Eier pr. Schck.		3	80	3	70	3	75

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Febr. Nach dem „Reichsanzeiger" ist wegen starker Erkältung der Kaiserin die für heute angesagte Cour auf den 7. d. M. verlegt worden. Der Schloßball am 4. d. M. fällt aus. Die dazu ausgegebenen Einladungen gelten für den am 10. d. M. stattfindenden Schloßball.

Rom, 2. Febr. Der Kammerpräsident schlug dem Könige Rudini als Nachfolger Crispis vor.

Brüssel, 2. Febr. Ein Schreiben des Adjutanten des Königs, Vandermissen, spricht sich für eine Verfassungsrevision in gemäßigtem Sinne aus.

London, 2. Febr. Parnell kündigte in einer in Ennis gehaltenen Rede an, daß die Lösung der irischen Frage bald bekannt würde, nach welcher das irische Parlament befugt sei, die Bodenfrage zu lösen und die königliche Polizei zu entwaffnen. Die Morgenblätter schließen daraus, daß eine Verständigung zwischen Gladstone und der irischen Partei erzielt sei.

Berlin, 2. Febr. Der deutsche Landwirthschaftsrath wurde unter dem Vorsitz des Grafen Lerchenfeld-Koefering eröffnet. In der Begrüßungsrede erklärte Minister v. Heyden, die verbündeten Regierungen beabsichtigen keineswegs, die Landwirthschaft zu schädigen und zu belasten, wenn auch deren Entschließungen möglicherweise durch die Interessen der inneren Politik beeinflußt werden könnten. (Lebhafter Beifall.) Zum Vorsitzenden wurde der Landesdirektor in Hannover v. Hammerstein-Loxten gewählt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Aus der von Landrichter Dr. Menzen herausgegebenen, im Verlage von J. J. Heine in Berlin erscheinenden „Bibliothek für Arbeiterrecht" liegt der I. Band vor. Derselbe enthält das Reichsgesetz betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890. Die Textausgabe des Gesetzes ist von dem Kanzleirath im Reichs-Justizamt C. Pfafferoth mit Erläuterungen versehen, auch ist eine Zusammenstellung aller Verfahrensvorschriften und ein Ortsstatutenentwurf beigefügt. Das Buch ist ein praktischer Wegweiser nicht nur für Gemeinde- und andere Verwaltungsbehörden sondern für Alle, die am gewerbegerichtlichen Verfahren betheiligt werden können.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Weizen ermattend			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	199 25	— —	70er loko o. Faß	51 30	52 —
do. Mai-Juni	199 25	199 25	70er Februar	51 20	51 60
Roggen flauer			70er April-Mai	51 10	52 —
do. Februar	175 75	174 25	70er Juli-August	51 —	52 —
do. April-Mai	174 —	171 50	70er Aug.-Septbr.	50 30	51 20
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	57 70	58 —	**Hafer**		
do. Mai-Juni	57 50	57 60	do. April-Mai	143 —	143 —

Kündigung in **Roggen** 550 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 1 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 31.
Weizen pr.	April-Mai	199 —	— —
do.	Mai-Juni	199 25	199 —
Roggen pr.	Februar	175 50	177 75
do.	April-Mai	173 75	174 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 31.
do.	70er loko	51 50	51 80
do.	70er Februar	51 —	51 50
do.	70er April-Mai	51 30	51 90
do.	70er Juli-August	51 20	51 90
do.	70er August-Septbr.	47 20	50 80
do.	70er Septbr.-Oktbr.	50 40	— —
do.	50er loko	70 80	71 30

		Not. v. 31			Not. v. 31
Konsolidirte 4½ Anl.	106 —	106 —	Poln. 5½ Pfandbr.	73 25	73 25
„ 3½ „	98 50	98 40	Poln. Liquid.-Pfdbr	70 —	70 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 80	Ungar. 4½ Goldrente	92 60	93 —
Pos. 3½ Pfandbr.	96 75	96 75	Ungar. 5½ Papierr.	89 80	89 90
Pos. Rentenbriefe	103 25	102 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 —	175 75
Posen. Prov. Oblig.	90 —	95 10	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 50	108 10
Oestr. Banknoten	178 10	178 50	Lombarden ultimo	57 50	58 —
Oestr. Silberrente	81 40	81 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	235 80	235 80	schwach		
Russ 4½ BdkrPfdbr	102 80	102 80			

Ostpr.Südb.E.S.A	87 —	87 25	Gelsenkirch. Kohlen	177 40	
MainzLudwighfdto	119 10	119 25	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	63 40	62 25	Dux-Bodenb.Eisb A	241 —	241 25
Italienische Rente	93 10	93 —	Elbethalbahn „ „	101 75	102 10
Russ4½konsAnl1880	98 30	98 25	Galizier „ „	93 90	93 75
dto. zw. Orient.Anl.	76 25	76 40	Schweizer Ctr. „ „	160 60	161 75
Rum. 4% Anl.	86 70	86 60	Berl. Handelsgesell.	160 75	161 80
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	18 80	Deutsche B. Akt.	162 50	163 25
Pos.Spritfabr.B.A	87 —	— —	Diskont. Kommand.	215 —	216 75
Gruson Werke	156 25	156 10	Königs- u. Laurah.	136 50	138 10
Schwarzkopf	273 —	273 25	Bochumer Gußstahl	143 —	145 —
Dortm St.Pr.L.A.	83 25	84 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	44 —	44 50	Russ. B. f. ausw H.	85 10	85 —

Nachbörse: Staatsbahn 107 —, Kredit 174 50, Diskonto-Kommandit 215 —.

Stettin, 1. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 31.			Not. v. 31.
Weizen fester			**Spiritus** geschäftslos		
do Februar	— —	191 50	per loko 50 M. Abg.	69 —	68 80
do. April-Mai	195 50	195 —	„ „ 70 „ „	49 50	49 —
Roggen fester			„ Februar „	— —	— —
do. Februar	— —	171 50	„ April-Mai „	50 50	50 50
do. April-Mai	172 —	171 75			
Rüböl still			**Petroleum***)		
do. April-Mai	57 —	57 —	do. per loko	11 55	11 55
do. Septbr.-Oktbr.	57 50	57 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 1. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	W	1	halb bedeckt		5
Aberdeen .	763	SW	2	halb bedeckt		3
Christiansund	751	OSO	5	wolkig	¹)	5
Kopenhagen	766	SW	2	Nebel	²)	2
Stockholm.	766	still		Nebel		— 1
Haparanda	761	still		Nebel		—12
Petersburg	766	SW	2	bedeckt		— 1
Moskau .	771	WSW	1	bedeckt		— 4
Cork Queenst.	771	WNW	3	heiter		5
Cherbourg	763	WNW	5	Regen	³)	7
Helder . .	763	S	2	Nebel	⁴)	4
Sylt. . .	764	SSW	1	Nebel		1
Hamburg .	767	NO	2	Nebel		3
Swinemünde	768	SW	1	Dunst	⁵)	2
Neufahrw.	769	SW	2	bedeckt	⁶)	0
Memel . .	768	NW	1	bedeckt	⁷)	0
Paris . .	765	SW	3	bedeckt		5
Münster .	766	SW	1	wolkig		1
Karlsruhe .	769	NO	2	bedeckt		2
Wiesbaden	767	still		bedeckt	⁸)	3
München .	770	SSO	2	bedeckt	⁹)	1
Chemnitz .	771	S	1	bedeckt	¹⁰)	3
Berlin . .	769	still		bedeckt		4
Wien . .	776	SO	1	Nebel		— 7
Breslau .	771	SO	2	bedeckt		— 4
Ile d'Aix .	769	WSW	6	bedeckt	¹¹)	7
Nizza . .	772	O	4	wolkig	¹²)	6
Triest . .	773	still		halb bedeckt		1

¹) See mäßig bewegt. ²) Abends Nebel. ³) See unruhig. ⁴) See ruhig. ⁵) See schlicht. ⁶) Nachm. Schneeschlacken. ⁷) Nachts Schnee, See ruhig. ⁸) Abends Regen. ⁹) Nachts Regen. ¹⁰) Nebel. ¹¹) See leicht bewegt. ¹²) See ruhig.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte Minimum sehr schnell nordnordostwärts abgezogen ist, hat über Großbritannien der Luftdruck außerordentlich stark, in Island bis über 770 mm zugenommen, sodaß mit Ausnahme Norwegens und Lappland der Barometerstand allgemein ein hoher ist. Demnach zu erwartendes Aufklären dürfte des Nachts wieder stärkere Abkühlung herbeiführen. Bei schwachen südlichen Winden ist über Deutschland die Bewölkung veränderlich, vielfach fielen Niederschläge. In Ost- und Süddeutschland fand Nachtfrost statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar Morgens 1,42 Meter.
„ „ 2. „ Morgens 1,46 „
„ „ 2. „ Mittags 1,46 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.